Versammlungen.

Vorstadt Cotta. Am 18. Dezember, abends 9 Uhr, fand im Etablissement zu den Linden eine öffentliche Volksversammlung statt, mit der Tagesordnung: Der Klassenkampf in Crimmitschau. Als Referenten waren die Genossen Schmidt und Eifert aus Crimmitschau erschienen. Zunächst erhält Genosse Schmidt das Wort. Er schilderte die genügend bekannten Vorgänge. Nach zirka ½stündigem Vortrag beendete der Referent unter großem Beifall seine Ausführungen mit der Aufforderung, daß sich jeder Arbeiter der modernen deutschen Gewerkschaftsbewegung anschließen soll. Nachdem wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die von zirka 500 Personen besuchte Volksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Zugleich giebt sie das Versprechen, den wackeren Kämpfern von Crimmitschau auch fernerhin moralische und materielle Unterstützung zu teil werden zu lassen, damit sie in der Lage sind, den Sieg doch endlich zu erringen." An der Debatte beteiligten sich die Genossen Eifert, Bär, Wiedemeyer. Zum Schluß appelliert die Genossin Wackwitz an das Gerechtigkeitsgefühl der deutschen Arbeiterschaft, die Ausgesperrten in jeder Art und Weise zu unterstützen. (Eing. 23./12.)

Handlungsgehilfen. Am 17. Dezember fand im Restaurant zum Elbeblick in Dresden-Cotta eine gutbesuchte Versammlung der Verkäuferinnen des Konsumvereins Löbtau statt, in der Kollege Emil Scheunig in leichtverständlicher, belehrender Weise den Erschienenen über Zweck und Nutzen der modernen Gewerkschaften unter Detaillierung der heutigen und zukünftigen wichtigen Aufgaben referierte, wofür dem Kollegen am Schlusse seiner vortrefflichen Ausführungen lebhafte Anerkennung zu teil wurde. Anschließend an diese Ausführungen machte Kollege Eimer hauptsächlich den noch nicht organisierten Verkäuferinnen plausibel, wie außerordentlich notwendig und vor allem vorbildlich die Zugehörigkeit zur Organisation gerade der Verkäuferinnen in den Konsumvereinen gegenüber den weiblichen Angestellten in den Privatgeschäften ist. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die versammelten Kollegen und Kolleginnen des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Dresdens, in der Hauptsache Verkäuferinnen des Konsumvereins Löbtau, richten hiermit das Ersuchen an alle noch nicht dem Verbande angehörigen Verkäuferinnen des Konsumvereins Löbtau, sich möglichst bald dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen anschließen zu wollen, um für eine gewerkschaftliche Regelung ihrer Lage in Bezug auf Schaffung einer einheitlichen Gehaltsskala eintreten zu können." Darauf gab der Bevollmächtigte noch bekannt, daß im Januar für die Mitglieder in Löbtau ein Rezitationsabend veranstaltet werden soll. Es wurden auch einige neue Mitglieder gewonnen. (Eing. 24./12.)

Das Gewerkschaftskartell für Mügeln und Umgegend hielt seine regelmäßige Monatssitzung am 15. Dezember im alten Gasthof zu Mügeln ab. Es fehlte unentschuldigt Genosse Schubert (Maler), Mügeln. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die geplante Arbeitslosenzählung gemeinsam mit dem Plauenschen Grunde stattfindet. Hierauf berichtete die Kommission über die Vertreterwahlen zu den Ortskrankenkassen in Heidenau und Mügeln. In beiden Orten sind die vom Kartell vorgeschlagenen Listen glatt durchgegangen, da keine Gegenlisten aufgestellt waren. Scharf getadelt wurde die Saumseligkeit und die schwache Wahlbeteiligung der Heidenauer organisierten Kassenmitglieder. (Gewählt haben im ganzen nur gegen 50 Mitglieder.) Ueber die bevorstehende Vertreterwahl der Ortskrankenkasse Niedersedlitz entspinnt sich eine längere Debatte und soll die Aufstellung der Liste bald erfolgen, da viele Vertreter zu wählen sind. Weiter erinnert der Vorsitzende an den Ablauf des Geschäftsjahres mit dieser Sitzung, damit erlischt die Thätigkeit der Delegierten. Er hält es nicht für gut, wenn der Jahresbericht des Verbandes wie bisher in der ersten Sitzung des neuen Geschäftsjahres vor den neuen Delegierten erstattet wird und macht den Vorschlag, zur Ablegung der Jahresrechnung eine außerordentliche Sitzung abzuhalten, in der die alten und neuen Delegierten anwesend sind. Dieser Vorschlag wird zum Antrag erhoben und einstimmig angenommen. Hierauf verliest der Vorsitzende den Zeitungsbericht über die Novembersitzung. Auf diesen Bericht erschien vom Vorsitzenden der Zahlstelle Niedersedlitz vom Verbande der Steindrucker und Lithographen eine Berichtigung bez. Abhaltung von Zahlabenden und einer Versammlung in gegnerischen Lokalen. Der Vorsitzende des Kartells stellt fest, daß die Zahlabende und betr. Versammlung von obigem Verbande in gegnerischen Lokalen thatsächlich stattgefunden haben, und zwar vor Absendung unseres Berichtes. Der auf Einladung erschienene Vorsitzende der Steindrucker, Niedersedlitz, Genosse Rentsch, giebt dies zu und erläutert die Gründe betr. bisheriger Beibehaltung des Lokales, und teilt mit, daß das neue Verkehrslokal das Restaurant zur Laube ist. Am Schlusse seiner Ausführungen erklärt er, daß die Berichtigung infolge eines Irrtums seinerseits erschienen ist. Damit hat sich die Angelegenheit erledigt. Nun verliest der Vorsitzende den § 2 unseres Statuts über Entsendung von Delegierten in das Kartell. Genosse Ebert fragt an, ob sich die Gewerkschaften in diesem Punkt genau an das Statut halten müssen, oder ob es ihnen freigestellt ist, weniger Delegierte zu entsenden. Während der folgenden lebhaften Debatte stellt Genosse Lauder den Antrag: Die Gewerkschaften haben sich bei Entsendung von Kartelldelegierten strikte an das Statut zu halten. Dieser Antrag wird mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende fordert auf, dafür zu sorgen, daß die noch nicht im Kartell vertretenen Gewerkschaften ihrer Pflicht nachkommen und Delegierte entsenden. Genosse Vormann giebt bekannt, daß der Lagerhalterverband beschlossen hat, sich im Kartell vertreten zu lassen. Für die Ausgesperrten in Crimmitschau sind durch unser Kartell bereits über 2000 M. abgesandt. Unter Gewerkschaftlichem giebt der Vorsitzende bekannt, daß die Töpfer in Leuben ebenfalls ausgesperrt sind.

Dippoldiswalde. Am 20. Dezember fand im Schützenhaus zu Dippoldiswalde eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der ausgesperrte Weber Schmidt aus Crimmitschau über den Klassenkampf in Crimmitschau sprach. In einfacher, klarer und verständlicher Weise schilderte er den Beginn sowie den Verlauf der Aussperrung, dabei die Ausführungen des Geheimen Rats Fischer im Reichstage kräftig zurückweisend. Mit kräftigen Worten forderte er die Anwesenden auf, soweit sie noch nicht organisiert seien, sich ihrer Organisation anzuschließen. Der gegenwärtige Kampf in Crimmitschau müsse auch dem gleichgültigsten Arbeiter klar machen, daß er von keiner Seite etwas zu hoffen habe. In der Debatte wurde das Verhalten des sächsischen Dreiklassen-Parlaments wegen der Bewilligung der 10 000 Mark für die Gendarmen und das Verbot der Weihnachtsfeier gebührend gekennzeichnet. Donnernder Beifall erscholl, als der Referent im Schlußwort laut eines ihm zugegangenen Briefes erklärte, die Crimmitschauer Arbeiterschaft sei auch hierauf die Antwort nicht schuldig geblieben, es sei bereits am Sonnabend eine große Anzahl von Arbeitern aus der Kirche ausgetreten. Während der Ausführungen sowie am Schluß des Vortrags wurde dem Referenten stürmischer Beifall zu teil. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die heute, den 20. Dezember 1903, im Schützenhaus zu Dippoldiswalde stattfindende öffentliche Volksversammlung spricht den ausgesperrten Arbeitern in Crimmitschau ihre volle Sympathie aus und gelobt, die Ausgesperrten in moralischer und finanzieller Hinsicht nach Kräften zu unterstützen.

Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund. Am 17. Dezember fand im Volkshause ein öffentlicher Vortragsabend statt. Herr Dr. med. Stegmann sprach über: Der Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Organismus. Auf Grund der reichen Erfahrungen, die der Referent als Arzt am hiesigen städtischen Irren- und Siechenhause gesammelt hatte, konnte er in überzeugender Weise den schädlichen Einfluß, den der Alkohol auf die verschiedenen Organe des Körpers ausübt, nachweisen. Selbst die kleinste Menge Alkohol (50 Gramm, ein Glas Lagerbier hat 32 Gramm Alkohol) wirke schon schädlich. Er empfahl daher völlige Enthaltsamkeit von alkoholhaltigen Getränken und Speisen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß im Februar Genosse Dr. Fröhlich aus Wien drei Vorträge über die Alkoholfrage und die moderne Arbeiterbewegung halten wird. Hoffentlich werden sich die organisierten Arbeiter recht zahlreich einfinden. (Eing. 22./12.)

Briefkasten.

B., Kaulbachstraße. Sie haben recht, es muß Niefern bei Pforzheim heißen. In dem Telegramm war der Name falsch angegeben.

Quittung. Für die ausgesperrten Textilarbeiter in Crimmitschau gingen ein: Zimmerleute vom Bau Kaiser, Antonstraße, 8,05. Zimmerleute von Triebel, Feldherrenstraße, 1,50. Durch H. Oe. 3,—. Skatbrüder Elende 2,—. Doppelsaunen, Hochzeitsständchen in Uebigau 3,—. Schießklub Frohe Schützen, Striesen, 3,20. Fidele Brüder, Was wir wollen, 2. Rate, 10,20. Gros-Tosen-Abteilung bei Anton Reiche 16,40. Hilfsarbeiter der Sächsischen Arbeiter-Zeitung 6,50. Von den Arbeitern einer Dresdner Installationsfirma 8,—. Skatklub Durst, Dölzschen, 3,50. Schießklub Jägerlust, Dresden-N., 18,—. Hanke 0,50. Nobel angesetzt 3,—. Flammer, Altenstadt an der Iller, 3,—. Mehrere Arbeiter, durch G. Grunewald, 3,25. Sammlung der Friedrichen 3,50. Arbeiter der Firma Georg Wuttig, 3. Rate, 16,80. Gegen Alkohol 1,20. Genesungsheim, Zwickauer Straße, 1,70. Minna C., durch Rat 0,50. Schulneubau Weißhause 2,70. Schleifer der Firma A. M. Seifert, Kronleuchterfabrik Dresden, 4. Rate, 19,40. Stammtisch in der Rose durch K. Pitzner 3,20. Neubau Robitzfabrik Kötitz 12,50. Pyramidenzucker in Kötitz 2,—. Firma Hans Sonntag 6,—. Arbeiterinnen von Seidel & Pittorius, außer vier, 2,—. Tischler und Tapezierer von Wehlte 3,—. Neubau Comeniusstr. 42 durch Mögel 4,65. Drei Kollegen durch Bähnsch 3,—. Wampe, König-Albert-Hafen 4,—. Arbeiter der Firma Louis Hermann, Zwickauer Straße, 7. Rate, 13,75. Bau Schneider, Anton Graffstraße, 4,30. Neubau Großer, Münchner Straße, 2. Rate, 11,10. M. R. 0,25. Organisierte Tischler bei Wolf, Blasewitzer Straße, 3. Rate, 3,60. B. S. 1,—. Pouleklub Sparsamkeit, Restaurant Friedrich 12,—. Zwei Tischler, Tharandt, 2,—. Bleistöpsel, 3. Rate, 5,43. Vaterlandsloser Dienstmann 1,—. Neubau Simangk, Feldherrenstraße, 2. Rate, 6,80. Maurer und Bauarbeiter, Neubau Mühlberg, Hohestraße, 3. Rate, 9,30. Neubau Kesselheim, durch Brendler, 8,85. M. Buchow, Stuhlfabrik, 4. Rate, 4,50. Ausbau Moritz Näder, Dippoldiswaldaer Gasse, 10,50. U. u. L., Niederlößnitz, 1,—. Gasmesserfabrik, 3. Rate, 8,50. Kartonnagenfabrik Steinmüller, 2. Gebäude, 10,80. Werkplatz Coldig, Ständehaus (außer zweien), 5. Rate, 4,—. Von den Steingutmalern, durch E. G. 7,—. Günther, Pulsnitz (darunter Scheibentöpferei 6,50) 21,50. Neubau Ebert, Niederlößnitz, 2. Rate, 9,80. Arbeiter der Firma Matcha, Mickten, 4,—. W. Sp. Schmiedt 1,—. Schießklub Transvaal, Leubnitz-Neuostra, 7,—. Bruchholz 3,—. Mimik 1,—. Neubau d. Herrn Rudolf Steinbacher, Reinickstraße, durch Wolf 6,80. Steinkohlenlader von Damm-Hermannplatz, Dobritz, 1,80. Mehrere Arbeiter, Kriischendorf-Malschendorf, 6,50. Mitkämpfer im Restaurant Max Braune 6,—. Vier Lackierer von Starke durch Gutsche 1,70. Ein Bürstenmacher —,60. Billardklub Fidele Brüder, Cotta, Orellmanns Varieté, 7,—. Drei Ziegeleiarbeiter von der Zentralziegelei Coschütz 2,—. Ein Tischler —,40. R. St. —,10. Bau Nürnberger Straße durch E. Z. 2. Rate, 6,25. Arbeiter der Sächs. Gummiwarenfabrik H. Schwieder (außer einigen) 10,50. Straßenkehrer 1,—. 3 Glasmachergehilfen von Schwepnitz, durch Kühne, 3,—. Poule bei Restaurateur Claus 1,50. Etliche Arbeiter der Zigarettenfabrik Juma 4,—. Skatklub Krummhoar, Gasthof Pieschen, 4,50. Seifenfabrik Guthmann, 3. Rate, 7,50. Von einigen Kartonnagen-Arbeitern, durch Motanschek, 1,—. Von den Hutarbeitern der Hutfabrik Georg Mieth 4,50. Dummer August, König Albert-Hafen, 3. Rate, 8,50. Buchdruckerei Albanus 4,50. Klempner und Maler, Neubau Konsumverein Striesen, 7,50. H. R. u. F. M. 1,50. Marstraße 1,—. L. B. —,50. Sammlung des Männerpersonals Edmund Hunger, Nippessachenfabrik, 5,50. Stammtisch Goldener Anker, Leipziger Straße, hierbei 1,— zu Gunsten der Crimmitschauer von einem Rekruten gestiftet, 2,50. Häckel —,50. Personal der Kofferfabrik Stadlich, 3. Rate, 7,30. Tischlerei von Robert Barthel, Plauensche Gasse, 4,70. Weber 1,—. Bergner 1,—. O. B. —,70. Simon —,20. Neubau Stempel, 3. Rate, 8,85. Schröder III —,25.

Quittung. Für die Crimmitschauer ausgesperrten Textilarbeiter gingen beim Gewerkschaftskartell Plauenscher Grund folgende Beiträge ein: Vom Arbeitspersonal der Sächsischen Gußstahlfabrik Döhlen 20,75, 15,05, 10,10, 14,15, 7,95, 11,95, 16,90, 9,65, 18,20, 14,85, 6,15. Drei Skatbrüder, Deuben, 1,50. J. G. W. D. 5,—. Porzellanarbeiter Potschappel 25,—. Personal der Firma Krause & Baumann, Dresden (bis auf einige), 3. Rate, 23,80 (1,— durch W. dabei). Vom Personal der Welzmühle, Coßmannsdorf, 2. Rate, 5,60. Von den Metall- und Holzarbeitern des Eisenwerkes Schmiedeberg durch Ehrlich 86,20. Sparverein Döhlen 12,34. Feilenhauer der Firma Mehlhose 5,60. Vom Personal der Egermühle, Deuben, 3. Rate, 18,40. Von den Arbeitern der Firma Fritsche & Schubert, 3. Rate, 11,20. Arbeiter der Firma J. Sentner, Dresden, durch W., 2. Rate, 7,20. Schießklub Freihandschützen, Deuben, 3,50. Personal der Firma Gebr. Israel, Dresden, 3. Rate, 18,95. Glasschleifer der Sächs. Glaswerke, Deuben, außer zweien, 20,25. Von Bülow-Tyrannen aus Deuben 11,80. Skatklub Krach, Deuben an der Weißeritz, 5,—. Von den Spinnerei-Arbeiterinnen, Coßmannsdorf, 9,05. Schießklub Jägerlust, Unterweißig, 7,40. Skatklub Fidele Brüder 3,—. Neubau Bohne, Döhlen, 3,20. Durch Barth, Gruppe Cotta, 107,85, darunter 3. Rate, Eisenbahner, 30,05. Referent 8,55. Ungenannt 7. 2,—. Eisenbahner, 5. Rate, 31,35. Eisen- und Metallgießerei und Putzerei Gebr. Barnewitz, durch Oeser, 20,50.

Clemens Wähling, Potschappel, Albertstraße Nr. 8, 2. Etg.

Quittung. Für die ausgesperrten Crimmitschauer gingen beim hiesigen Gewerkschaftskartell ein: Steinsetzer, 4. Rate, 50,—. Schuhmacher, 8. Rate, 63,30. Konsumbäcker, Vorwärts, nachträglich durch Paul, 1,10. Steinsetzer des 4. Bezirks, durch Bethig, 11,—. Neubau Müller, Dinglingerstraße, 4. Rate, 5,45. L. Kiltz 1,—. Billard-Poule bei Sommer, durch Z., 2,25. Musikchor, Gasthof Pieschen, 4,—. Verband der Konditoren (nachträglich vom 4./12. 03) 5,—.

Karl Pietschmann.

Berichtigung. In der Quittung für die ausgesperrten Crimmitschauer Weber in Nr. 297 unserer Zeitung muß es nicht Albrecht Keller, Langebrücker Straße, 27,45 heißen, sondern Personal der Firma Albrecht Keller, Luxuskartenfabrik, Langebrücker Straße. Ferner muß es in der Quittung des Gewerkschaftskartells für Mügeln und Umgegend vom 24. Dezember heißen: Bau Kiebitz, Spenerstraße, durch Franz Wittig, 16,10, anstatt Neubau, Spenerstraße, durch F. Wittig, Leuben, 5,64.

Dresdner Theater.

Montag den 28. Dezember 1903.

Opernhaus. (Altstadt.) Götterdämmerung. Dritter Tag der Trilogie: Der Ring des Nibelungen. Von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag: Alpenkönig und Menschenfeind.

Schauspielhaus. (Neustadt.) Nachmittags 3 Uhr: Heilfried. Märchen in sechs Bildern von Bodo Wildberg. — Abends ½8 Uhr: Das vierte Gebot. Volksstück in fünf Akten von L. Anzengruber.

Dienstag: Monna Vanna.

Residenz-Theater. Nachmittags ¼4 Uhr (ermäßigte Preise): Der Geiger von Deuben oder Zaubergold und Herzensglück. Weihnachtsmärchen in acht Bildern von Kurt Müller. — Abends ½8 Uhr: Frühlingsluft. Operette in drei Akten von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von J. Strauß. Zusammengestellt von E. Reiterer. Anfang ½8 Uhr.

Dienstag: Dieselben Vorstellungen.

Victoria-Salon.
Das Neueste!! Lebende—sprechende—singende—musizierende Photographien; 13 Araber; Original-Humorist Richard; 4 Schwestern Longonell's; u. a. m.
Anfang ½8 Uhr. Feiertags ¼4 Uhr u. ½8 Uhr.
Im Tunnel von 7 (Sonntags von 5 Uhr) an Frei-Konzert: „[illegible] Sirena".

Central-Theater. Variété.
Täglich: Vorstellung.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr.
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags ¼4 Uhr ermäßigte Preise.
Christkindlein im Walde, Weihnachtsmärchen v. G. Starke.

Wetterbericht nach der Wettersäule an der Augustusbrücke vom 28. Dezember, vormittags ½8 Uhr.

Barometer: 755. Veränderlich.
Thermometer: — 4° R.
Thermometrograph: Min. — 6, Maxim. + 1.
Hygrometer: 85 %.
Wasserstand der Elbe: — 78 cm.

Gestörte Weihnachtsfreude.

Es ist nichts so schwer zu ertragen,
Als eine Reihe von guten Tagen!

Eine solche Reihe guter Tage hat wieder das Weihnachtsfest mit seinen drei Feiertagen, wo alle Arbeit ruhte und man sich ganz besonders gütlich that in Essen und Trinken. Welche Quantitäten Braten, Kuchen, Süßigkeiten wurden dabei im trauten Familien- und Freundeskreise verzehrt! Auch so manche ungewohnte, schwer verdauliche Speise wurde gegessen, die man geschenkt bekam oder zur Feier des Festes kaufte. Was wurde dem armen Magen alles zugemutet! Da darf es gewiß nicht wundernehmen, wenn durch die plötzlich veränderte Lebensweise, durch das Zuviel des Guten, durch manchen Diätfehler, bei vielen Menschen die Festesfreude getrübt wurde und unangenehme Folgen im Organismus sich einstellten. Der Magen ist verdorben, man fühlt sich im Leibe so voll und aufgeschwemmt, dazu kommen Abgeschlagenheit, Mattigkeit und Schwere in allen Gliedern, Engbrüstigkeit, Kopfschmerzen, auch Herzklopfen und Schwindelanfälle.

Ihren Ursprung haben alle diese Leiden mehr oder weniger in den überladenen und überangestrengten Verdauungsorganen: in unserem „Ministerium des Innern" ist das europäische Gleichgewicht gestört. Dessen ist sich auch jeder bewußt, verlegt aber die eigentliche Quelle der Schädigungen an einen ganz falschen Ort, nämlich in den Magen. „Aber dort fühlt man doch die Beschwerden und Schmerzen." Nein, sondern das sind „Pseudo-Magenschmerzen", wie Prof. Dr. E. sie nennt. Die eigentliche Ursache ist die Ueberlastung der Därme; sie vermögen ihrer wichtigen Aufgabe, das Unbrauchbare und Ueberflüssige aus dem Körper zu entfernen, nur mangelhaft nachzukommen. Daher stellen sich auch alle vorhin genannten Erscheinungen nicht unmittelbar nach einem Festschmause ein, solange die Speisen im Magen verweilen, sondern erst am nächsten und die folgenden Tage, wo der Speisebrei in großer Menge im Darm sich ansammelt und festsetzt. Derselbe Gelehrte sagt in seinem klassischen Werke über die Stuhlverstopfung*): „Für die Abhängigkeit der Magenschmerzen vom Darm spricht der Umstand, daß in demselben Maße, wie die Hartleibigkeit geheilt wird, auch ohne daß für den Magen irgend etwas geschieht, die betreffenden Schmerzen stetig mehr und mehr rückgängig werden."

Nun werden viele sagen: „Ich leide nicht an Hartleibigkeit, bei mir ist einfach der Magen verdorben." Das ist eben ein großer Irrtum. Bei der ärztlichen Leibesbefühlung werden dann nämlich im Darm feste Kotmassen konstatiert, welche schuld an allen Magenbeschwerden sind, denn diese schwinden sofort nach der Entfernung jener. Prof. Dr. A. Trousseau meint mit Recht, daß fast alle Magenleidende mehr oder weniger träge Verdauung haben. Man brauche bei solchen Kranken nur einen ordentlichen Stuhlgang zu bewirken, um das Magenleiden zu beseitigen.

Daher pflegen diese medizinischen Autoritäten ohne Rücksicht auf die Klagen der Patienten über ihre Magenschmerzen, ganz unbekümmert um den Zustand des Magens, zuerst den Darm ordentlich zu reinigen und die faulenden Abfallprodukte schleunigst abzuführen; und gerade hierdurch erzielen sie ihre weltbekannten, ausgezeichneten Erfolge.

Mögen dies alle Magenleidende und solche, welche nicht täglich ergiebige Leibesöffnung haben, beherzigen, besonders auch diejenigen, welche während der Weihnachts-Feiertage des Guten zu viel gethan haben und nun über Leib- und Magenweh klagen. Sofort nehme man ein mildes Abführmittel und entferne alles Unverdaute und Unbrauchbare aus dem Darme. Dadurch verschwinden auch alle Nachwehen der Festtage. Denn die überfüllten Därme drücken auf die Blutadern, wodurch Angstgefühl, Beklommenheit, Herzklopfen, Schwindelanfälle entstehen; auch pressen sie von unten gegen die Lungen, was Kurzatmigkeit und Engbrüstigkeit bewirkt. Nach Gebrauch eines milden Abführmittels pflegen aber alle diese Leiden wie mit einem Zauberschlage zu verschwinden.

„Das Vorhandensein von Stuhlverstopfung stellt auch unter Umständen ein äußerst schweres, gefahrvolles, ja häufig genug letales (tödliches) Symptom dar", sagt der Spezialarzt für Darmkrankheiten, Dr. Boas. Häufen sich nämlich die Speisereste, Schlacken und Abfallstoffe längere Zeit im Darm an, so beginnen sie zu faulen, es bilden sich Zersetzungs- und Gärungsprodukte, die sogenannten „Darmgifte". Diese verbreiten sich nun allmählich durch den Körper von Organ zu Organ und durchseuchen schließlich den ganzen Organismus bis zur „Selbstvergiftung", wie die medizinische Wissenschaft sagt. Die schädliche Wirkung erstreckt sich zunächst meist auf das Nervensystem, was die Mattigkeit, Schläfrigkeit, Kopfschmerzen und auch Migräne beweisen. „Denn Migräne ist keine Nervenkrankheit, sondern eine Vergiftung durch Darmgifte", sagt mit Recht Dr. W. H. Thomson. Er beweist dies ganz einfach durch die ausgezeichneten Erfolge seiner Behandlung mit Abführmitteln.

Die anderen vielen, vielen Leiden, welche durch träge Verdauung hervorgerufen werden, zu besprechen, würde uns hier zu weit führen. Wir wollen ja eigentlich nur durch Beweise und Beispiele darthun, daß man alle übeln Folgen, die durch vollgepfropfte, überlastete Därme entstehen, wie mit einem Zauberschlage beseitigen kann. Aber nicht nur das; wer ganz schlau ist, der wartet nicht erst, bis er nach Schmausereien und Festen Leib- und Kopfschmerzen hat, sondern beugt diesen vor durch Förderung der Verdauungsthätigkeit. Da heißt es natürlich: Vorsicht! Denn sehr viele Menschen haben sich schon durch den Gebrauch von scharfwirkenden, die Därme mehr als nötig reizenden, dadurch direkt nachteiligen Abführmitteln geschädigt. Auch soll man den Rat erfahrener Aerzte befolgen und wenn nötig ein Mittel anwenden, das die Eigenschaften besitzt, welche verlangt werden müssen, d. h. milde Anregung der Därme, prompte, angenehme Wirkung ohne jede unangenehme, schmerzhafte Nebenerscheinungen. — Von einem Mittel haben nun die berühmtesten medizinischen Autoritäten bezeugt, daß es höchst angenehm zu gebrauchen ist. So rühmt z. B. Prof. Dr. Spencer dessen „erfolgreiche und angenehme Wirkung"; Prof. Dr. Frerichs: „Probiert und bewährt befunden"; Generalarzt Dr. Henrici: „Ein gutes und zweckmäßiges Abführmittel"; Prof. Dr. v. Stoffella: „In jeder Beziehung ausgezeichnet." — Und wie heißt dieses Idealmittel? Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen! Seit nunmehr 25 Jahren sind sie bei arm und reich, besonders bei den Frauen, beliebt. Die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (zusammengesetzt aus Extrakten von Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian) sind nur in Schachteln zu einer Mark in den Apotheken erhältlich und tragen als Etikett neben dem Namen Rich. Brandt ein weißes Kreuz in rotem Felde, worauf man ganz besonders achten muß. Wer sie anwendet, wird nicht die geringsten übeln Nachwehen verspüren, dem werden die Reihe von guten Tagen Körper und Geist nicht abspannen, sondern mit neuer Gesundheitsfreudigkeit erfüllen. Und wer festtäglich angekränkelt ist, dem schafft unser Rat eine wonnige, wohlige Erlösung! Wie neugeboren fühlt sich jeder!

*) Prof. Dr. Ebstein: Die chronische Stuhlverstopfung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416950779-19031228/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG